

Die einheitlichen EU-Normen setzen heute nur noch teilweise weltweite Industriestandards. Längst haben wir in vielen Bereichen die Technologieführerschaft an China, Russland und starke Schwellenländer verloren. Mit den USA gemeinsam könnte es gelingen, für die globale Durchsetzung von Produktideen wieder Maßstäbe zu setzen und so Arbeitsplätze zu schaffen. Das könnte in dem mit TTIP größten Binnenmarkt der Welt eher gelingen als wenn sich die westliche Welt mit Normungen und Industriestandards zerfasert. Dann ist Europa vielleicht noch der Ideengeber für neue Produkte und Verfahren. Die Chinesen könnten aber entsprechende Produktionsnormen durchsetzen und Exportmärkte für sich besetzen. Europa hätte das Nachsehen. Deshalb trete ich grundsätzlich für den Freihandel ein, ohne - und das sei noch einmal betont - die Umwelt- und Verbraucherschutzstandards der EU dabei zu gefährden.

Zum **Fracking**: Angesichts der weiter bestehenden Gefährdungspotenziale und des wenig vertrauensbildenden Auftretens potenzieller Investoren setze ich mich für ein **grundsätzliches Fracking-Verbot** im Münsterland ein. Damit auch zu Ihrer Frage "Ich gehe davon aus, dass wir Fracking als Technik ermöglichen sollten". Meines Erachtens stellt sich diese Frage derzeit für das Münsterland nicht. Ich schließe aber nicht aus, dass sich kommende Generationen der Fracking-Frage - evtl. angesichts neuer Techniken - anders nähern.

Ob ein **Fracking ohne toxische Hilfsmittel** technisch überhaupt machbar und wirtschaftlich ist, können viele Experten derzeit nicht ausreichend sicher beantworten. Somit bleiben auch bei mir Zweifel.

Wenn Sie mich zum Thema Fracking aber als Europapolitiker befragen, kann ich heute nicht europaweit Partei für eine Position ergreifen, die in europäischen Ländern sehr unterschiedlich diskutiert wird. Hier halte ich es mit der Subsidiarität: Da die Europäischen Verträge festlegen, dass jeder Mitgliedsstaat für die Struktur der Energieversorgung eigenverantwortlich bleibt, muss ich auch die unterschiedlichen Risikogewichtungen und energiepolitische Entscheidungen anderer EU-Staaten akzeptieren.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Markus Pieper, MdEP

Büro Brüssel
Rue Wiertz ASP 15 E 217
B-1047 Brüssel
fon: +32.22845305
fax: +32.22849305

Büro Straßburg
Allée du Printemps LOW T 10 016
F-67000 Straßburg
fon: +33.388175305
fax: +33.388179305

Europabüro Münster
Mauritzstraße 4-6
D-48143 Münster
fon: +49.251.4184241
fax: +49.251.4184242